

II m  
6338



II  
6



II n  
6338

Petersburg den 10. Julius.

Der gestrige Tag wird in dem Russischen Reiche wegen der so plötzlich als glücklich vorgegangenen Staatsveränderung in ewigem Andenken bleiben. Der Kaiserin Majestät kamen von Petershof, wo sie sich aufhielten, frühe Morgens in die Stadt, und ließen sich vor der Spitze der Kaiserlichen Garde-regimenter setzen; welche sie sogleich als regierende Kaiserin und Selbstherrscherin aller Russen ausrufen. Das Volk stimmte einhellig bey, und in allen Gassen erschallte der muntere Ruf: es lebe Catharina die Zweyte! Der Senat hatte sich indessen versammelt, und zur Huldigung die Anstalten gemacht: diese erfolgte zum ersten von den Garde-regimentern auf der Stelle, und, nachdem sich Ihre Majestät hierauf unter freudigem Zuruffen des Volkes in das neue Hofgebäude, und von dort in den alten Kaiserl. Sommerpalast begeben hatten, wurden sie daselbst von der gesammten Geistlichkeit abgehohlet, und in die Casanskysche Kirche mit feyerlichem Gepränge geführt, daselbst mit allgemeiner Beystimmung als Selbstherrscherin von Rußland ausgeruffen. Das Jubelgeschrey und die übrigen Freudenbezeugungen waren ganz ungemeyn.

Nach diesem verfügten sich Ihre Majestät von einer unzähligen Menge Volkes begleitet, in den Senat, der sofort den Eid der Treue ablegte; welches auch von den Reichscollegien der Geistlichkeit und den Truppen geschah.

Mittlerweile wurde der Prinz Georg von Hollstein auf der Gassen arretiret, und die hier anwesende Hollsteinische Officiers und Soldaten, deren einige sich zur Gegenwehr setzten, gefangen genommen, auch verschiedene andere verdächtige Personen in Verhaft gebracht, zugleich auch die Anstalt gemacht, sich der Person des Kaisers zu versichern: zu welchem Ende eine Anzahl Truppen mit einem Zug Artillerie nach Dranienbaum, wo er seinen Aufenthalt hatte, unter Anführung des Fürsten von Menzikoff ohne Zeitverlust abgeschicket wurden.

Der Kaiserin Majestät fasseten den Entschluß, nach Petershof abzugehen, und kamen noch denselbigen Abend in dem Kloster der heiligen Dreyfaltigkeit an; wo sie übernachteten, und heute als den 10. dieses vor der Spitze einiger mitgenommenen Truppen Vormittags anlangten. Der Kaiser, als er sich von jedermann verlassen, und alle Hoffnung zur Flucht durch das eifertige Vorrücken der Truppen sich ab-

schnit-

schnitten sah, kam selbst dahin, sich zu ergeben, und wurde sofort in einen sicheren Ort in Verwahrung gebracht. Alles ist mit vieler Vorsicht, Ordnung und Eintracht, ohne Blutvergießen, erfolgt; und sind sodann die gehörige Befehle sowohl an die Provinzen des Reiches, als an die commandirenden Generals der in Deutschland stehenden Truppen ausgefertigt worden. Das Manifest, welches Ihre Majestät die Kaiserin bey dem Antritt Ihrer Regierung ausgehen ließen, ist folgenden Inhalts:

Von Gottes Gnaden, Wir Catharina die zwayte Kaiserin,  
und Selbstherrscherin aller Reussen, zc.

Allen wahren Söhnen Rußlands hat die große Gefahr in die Augen geleuchtet, womit das ganze Rußische Reich bedrohet worden. Zu allerforderist ist der Grund unserer Orthodoxen Griechischen Religion erschüttert, und ihre Satzungen sind einem gänzlichen Umsturz nahe gewesen, so, daß man äusserst befürchten müssen, den von Alters her in Rußland herrschenden rechten Glauben verändert, und eine fremde Religion eingeführet zu sehen.

Zweitens ist die Glorie von Rußland, die mit Verlust so vielen Bluts durch seine siegreiche Waffen zur höchsten Stufe gebracht ware, durch den neulich geschlossenen Frieden mit dessen ärgsten Feind schon wirklich unter die Füße getreten, und zugleich die innere Verfassungen, auf welchen das Wol und die Grund-feste unsers Vaterlandes beruhen, völlig über den Haufen geworfen worden.

Durch diese allen unsern getreuen Unterthanen vorgestandene Gefahr seynd Wir endlich gedrungen worden, zu Gott und seiner Gerechtigkeit Unsere Zuflucht zu nehmen, und da Wir das offenbare und ungeheuchelte Verlangen all-Unserer getreuen Unterthanen dazu wahrgenommen, so haben Wir Unsern souverain Rußisch-kaiserlichen Thron bestiegen, und darüber von allen Unsern getreuen Unterthanen die feyerlichsten Eidsleistungen empfangen.

Catharina.



BIBLIOTHECA  
UNICAVIANA

Gedruckt zu St. Petersburg beym Senat den 28. Jun. A. v. 1762.  
N. S. 2. Julii.

Thm 6338 QK

ULB Halle

003 082 814

3







Farbkarte #13

B.I.G.

# sburg den 10. Julius.

wird in dem Russischen Reiche wegen der so plötz-  
vorgegangenen Staatsveränderung in ewigem  
Der Kaiserin Majestät kamen von Petershof, wo  
übe Morgens in die Stadt, und ließen sich vor  
lichen Garde-regimenter sehen; welche sie sogleich  
in und Selbstherrscherin aller Russen ausrufen.  
einhellig bey, und in allen Gassen erschallte der  
e Catharina die Zweyte! Der Senat hatte sich in-  
und zur Huldigung die Anstalten gemacht: diese  
von den Garde-regimentern auf der Stelle, und,  
Majestät hierauf unter freudigem Zuruffen des Vol-  
gebäude, und von dort in den alten Kaiserl. Som-  
hatten, wurden sie daselbst von der gesammten  
et, und in die Casanstrische Kirche mit feyerlichem  
daselbst mit allgemeiner Beystimmung als Selbst-  
stand ausgerufen. Das Jubel-geschrey und die  
bezeugungen waren ganz ungemein.  
erfügten sich Ihre Majestät von einer unzähligen  
eitet, in den Senat, der sofort den Eid der Treue  
ch von den Reichs-collegien der Geistlichkeit und  
h.  
wurde der Prinz Georg von Hollstein auf der Gaf-  
ie hier anwesende Hollsteinische Officiers und Sol-  
sich zur Gegenwehr setzten, gefangen genommen,  
ndere verdächtige Personen in Verhaft gebracht,  
nfallt gemacht, sich der Person des Kaisers zu ver-  
m Ende eine Anzahl Truppen mit einem Zug We-  
nbaum, wo er seinen Aufenthalt hatte, unter An-  
n von Menzikoff ohne Zeit-verlust abgeschicket wur-  
Majestät fasseten den Entschluß, nach Petershof  
men noch denselbigen Abend in dem Kloster der hei-  
t an; wo sie übernachteten, und heute als den 10.  
e einiger mitgenommenen Truppen Vormittags an-  
iser, als er sich von jedermann verlassen, und alle Hof-  
arch das eifertige Vorrücken der Truppen sich abge-  
schmit-

